



# **„Psychosozial gesund (bleiben)?„ - Psychosoziale Herausforderungen im Jugendalter; ausgewählte Ergebnisse der MHAT Studie und Implikationen für die Beratung“**

Dr.<sup>in</sup> Heidi Zesch

Mag. Michael Zeiler

Impulsvortrag

# MHAT-Studie

**M H A T**- Project  
Mental Health in Austrian Teenagers  
Psychische Gesundheit bei österreichischen Jugendlichen



- „Mental Health in Austrian Teenagers“ (MHAT)
- Erste epidemiologische Studie zur Häufigkeit von psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in Österreich (2013-2015)
- Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT WIEN

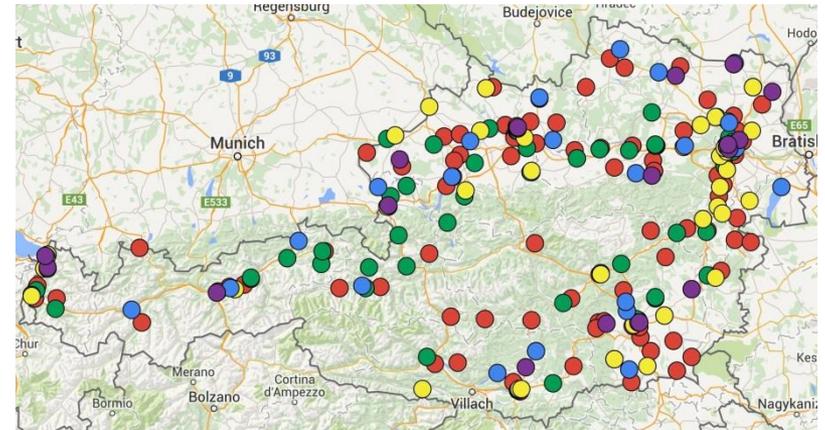


Ludwig Boltzmann Institut  
Health Promotion Research

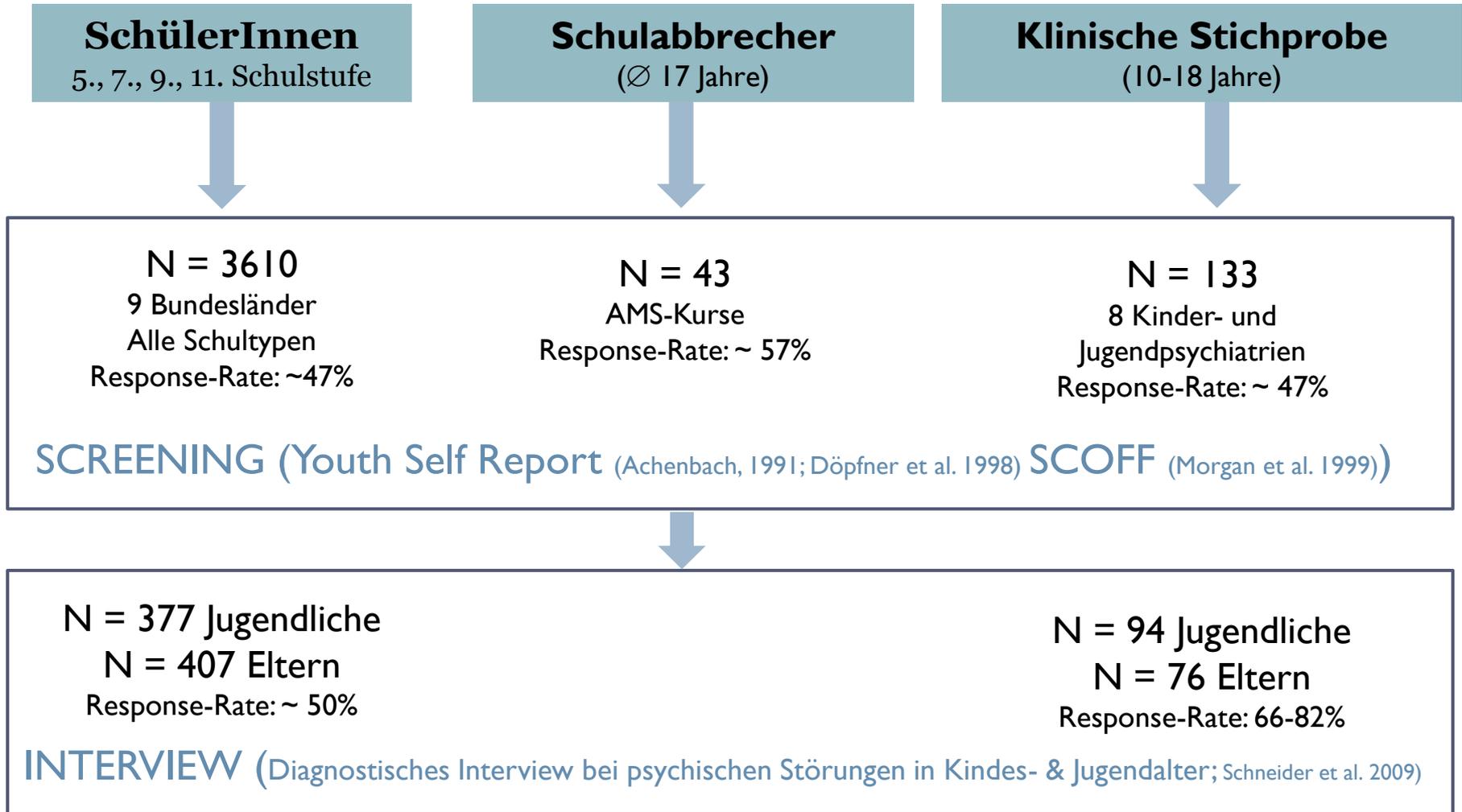


Gefördert aus den Mitteln

**GEMEINSAME  
GESUNDHEITSZIELE**  
aus dem Rahmen-Pharmavertrag

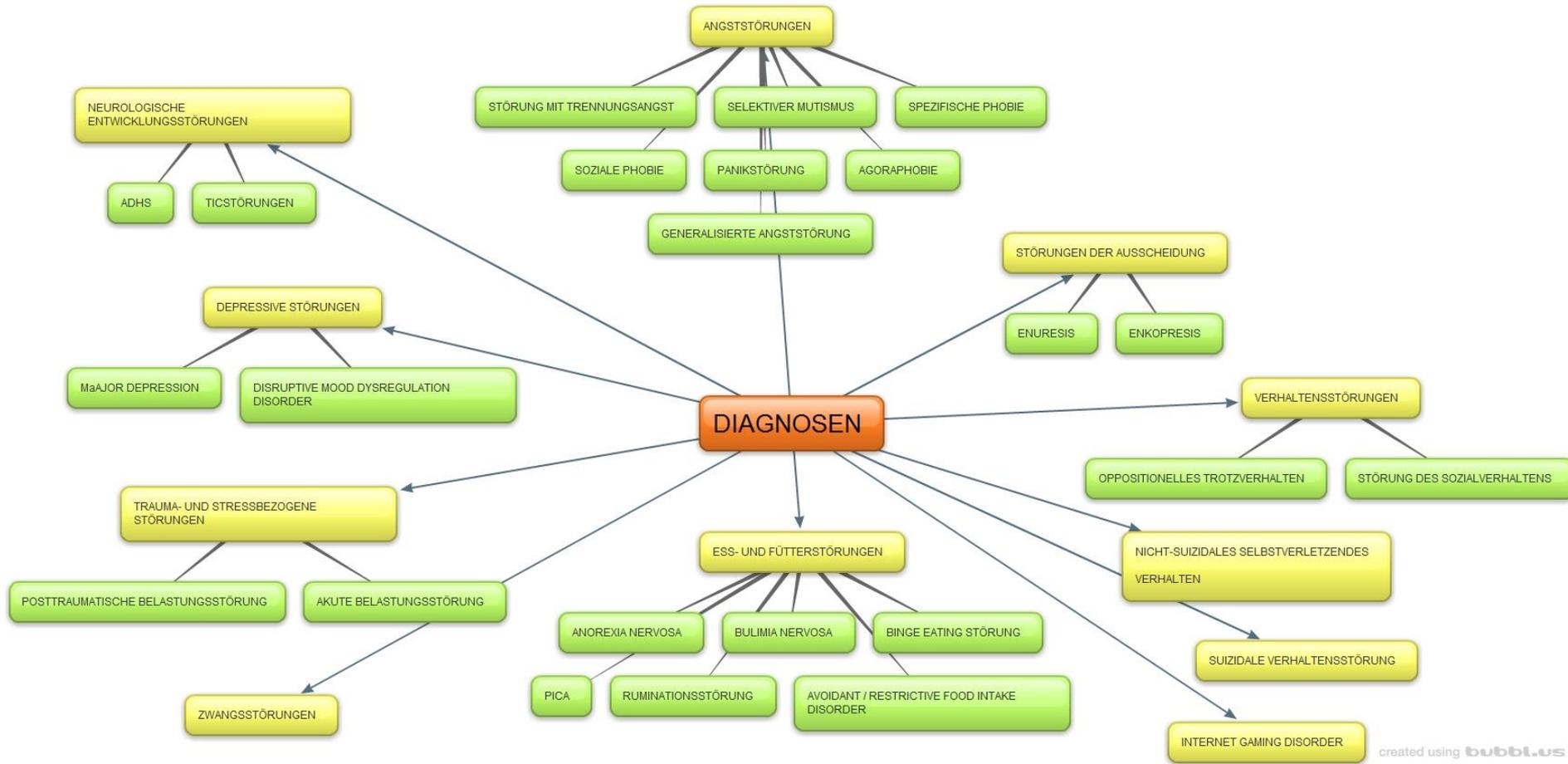


# Vorgehen / Stichprobe



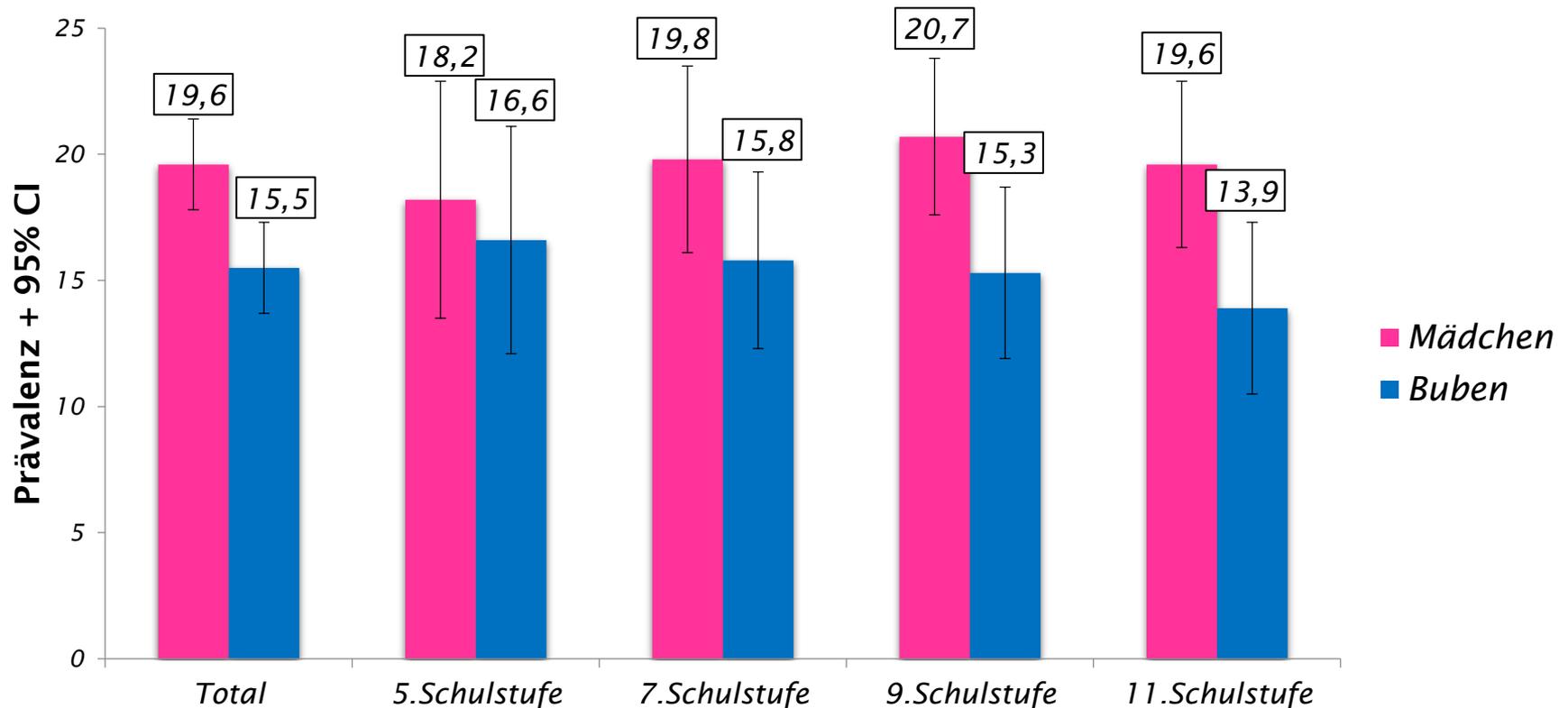
(Zeiler et al. 2018)

# Erfasste Auffälligkeitsbereiche / Diagnosen



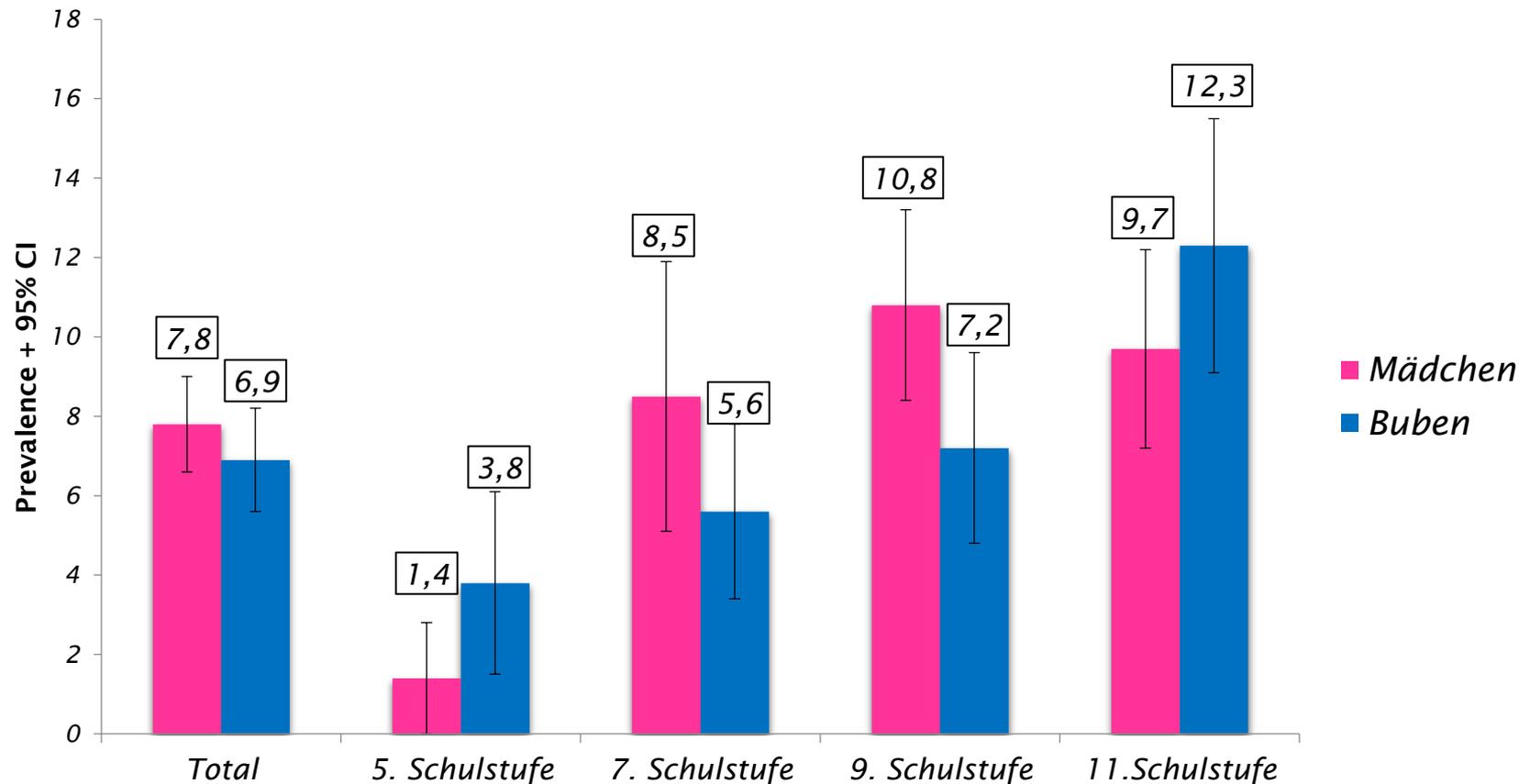
created using [bubbl.us](https://www.bubbl.us)

# Internalisierende Auffälligkeiten (Screening)



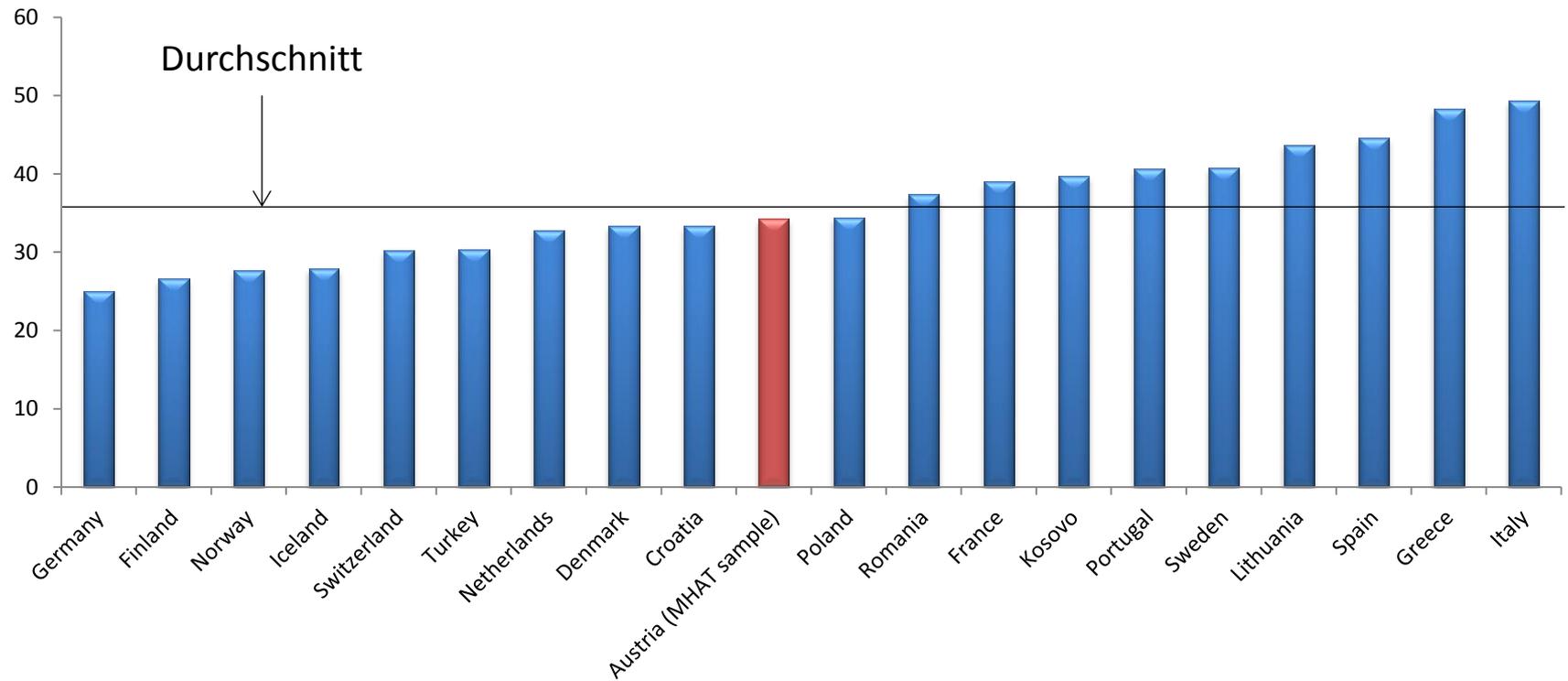
(Philipp et al. 2018)

# Externalisierende Auffälligkeiten (Screening)



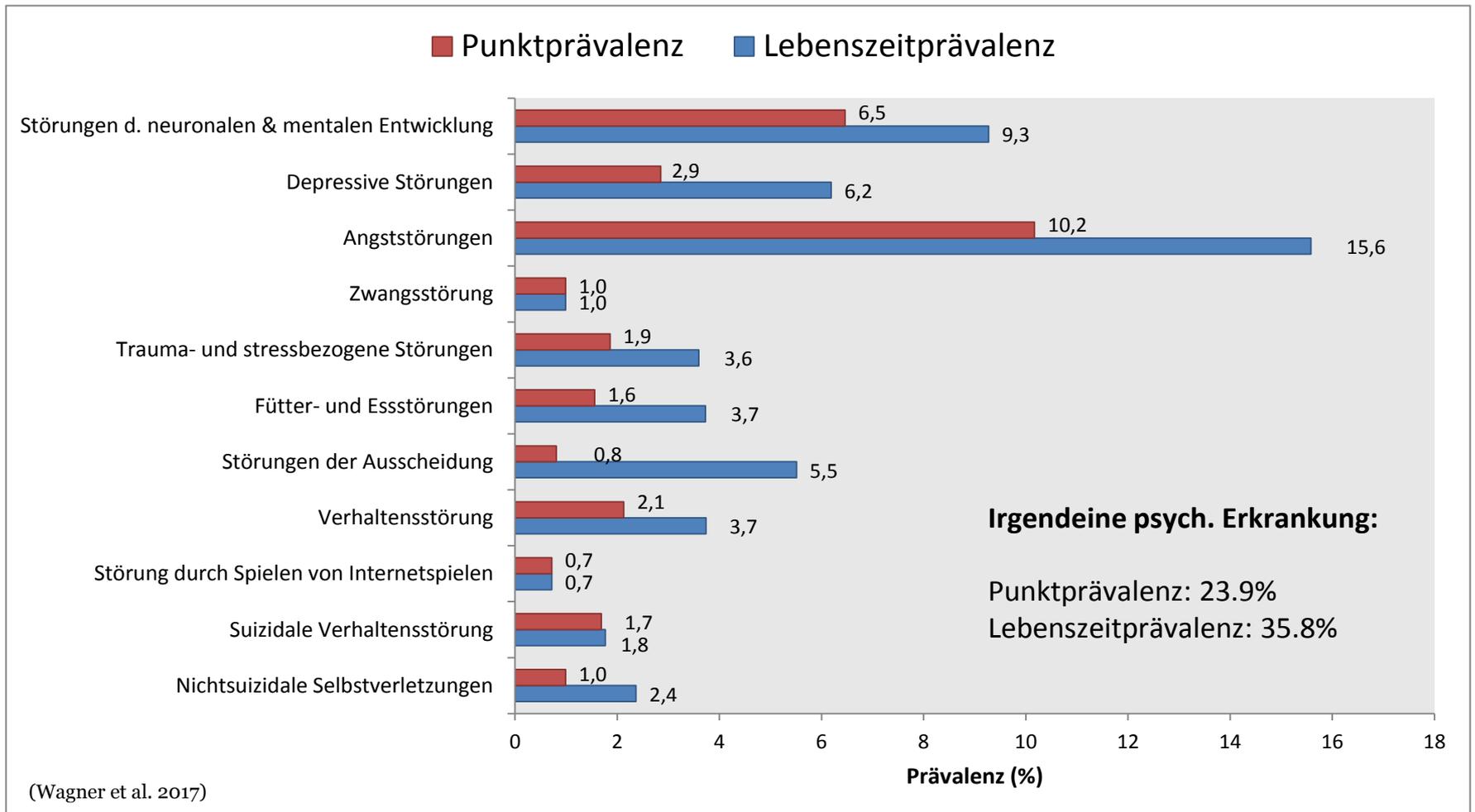
(Philipp et al. 2018)

# Auffälligkeitsraten im europäischen Mittelfeld

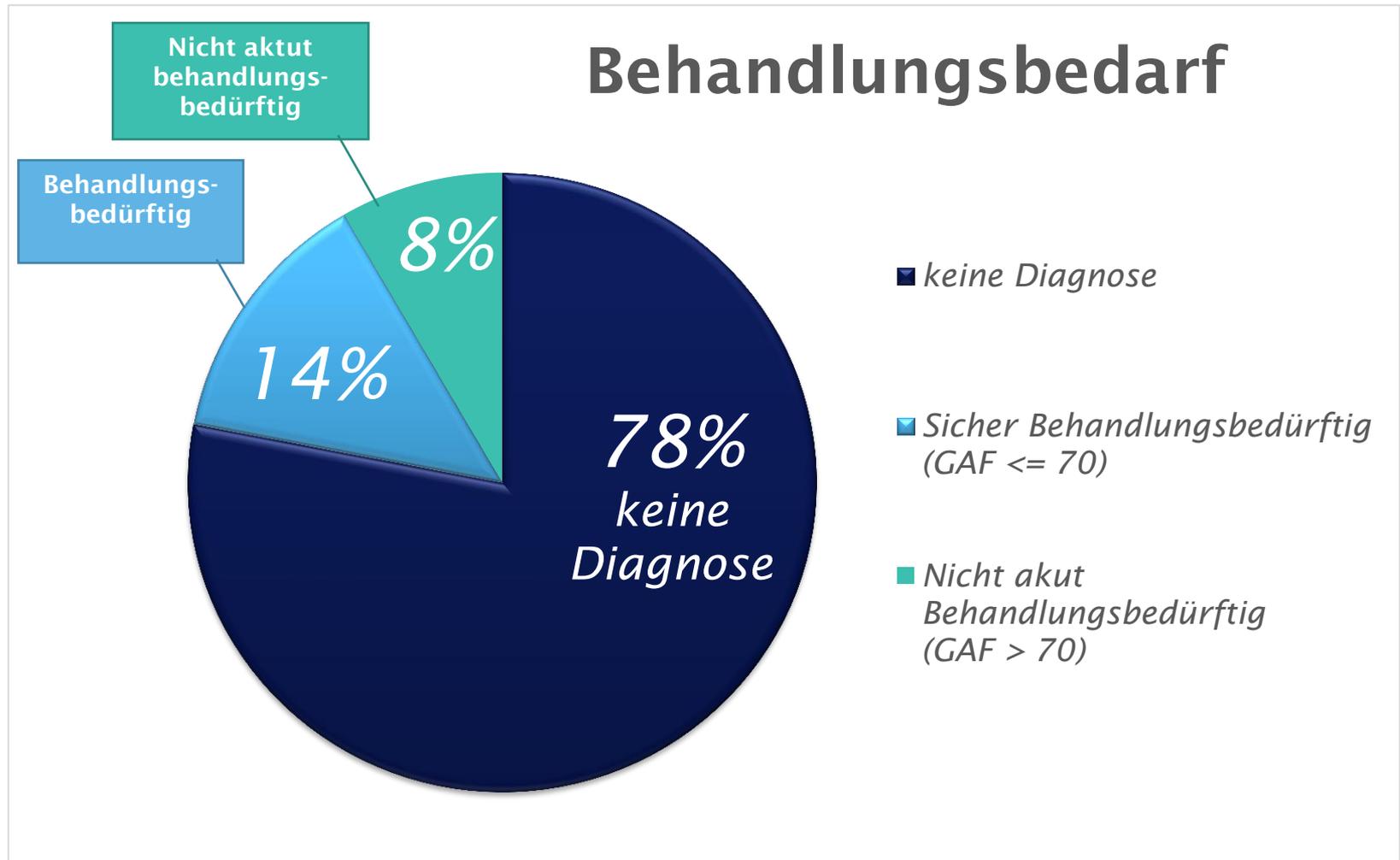


(Philipp et al. 2018)

# Prävalenz psychische Erkrankungen (Interview)

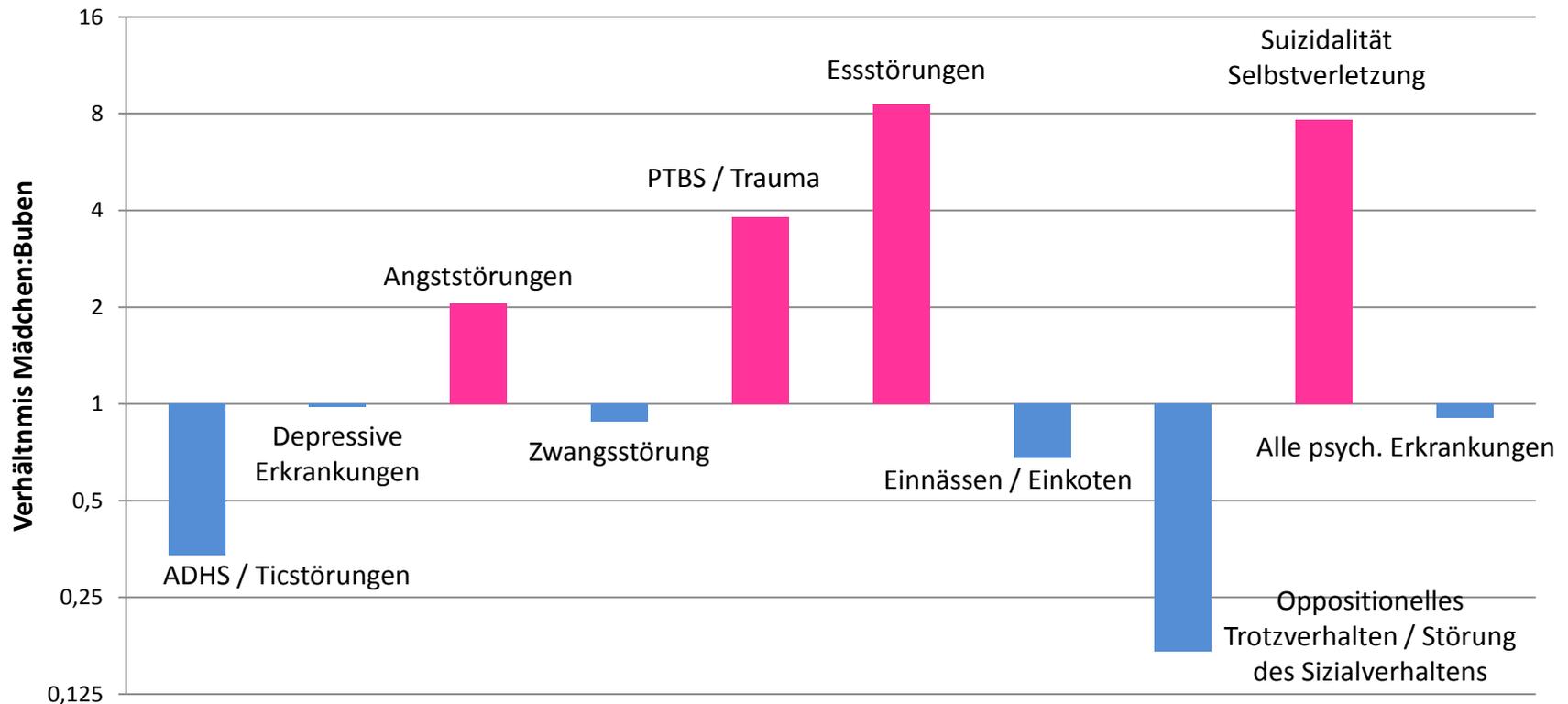


# Ca. 14% akut behandlungsbedürftig



# Geschlechtsunterschiede

## Geschlechterverhältnis

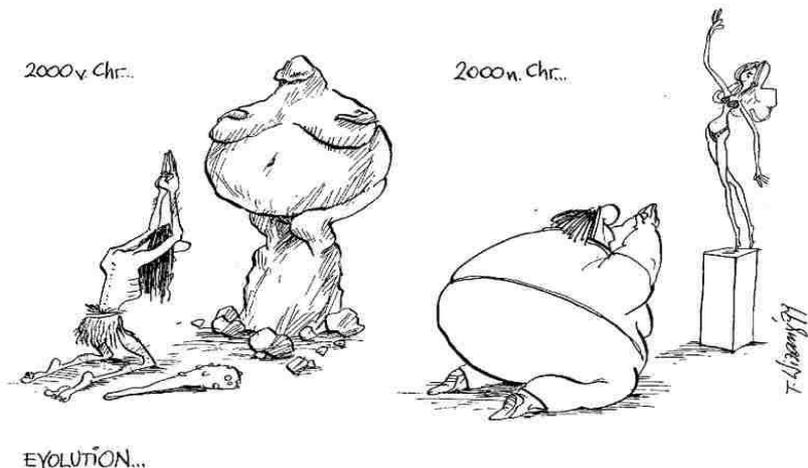


(Wagner et al. 2017)

# Essstörungen

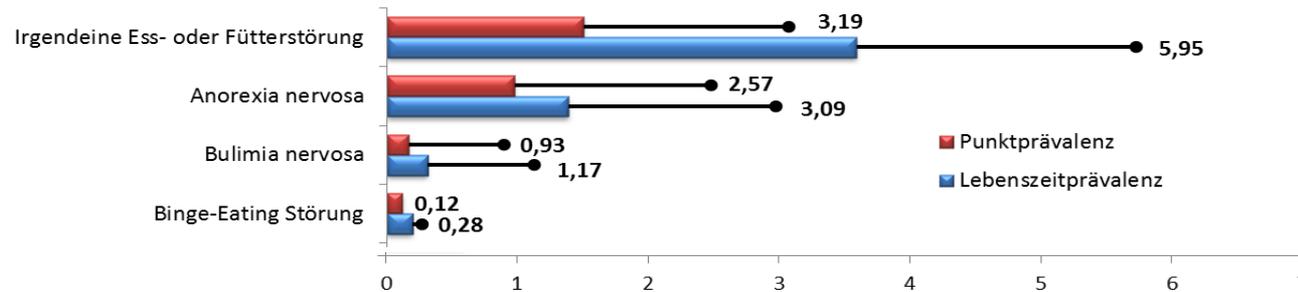
Schwerwiegende psychiatrische, tw. lebensbedrohende Erkrankungen

- Anorexia nervosa (Magersucht)
- Bulimia nervosa (Ess-Brech-Sucht)
- Binge-Eating Störung



# Essstörungen - Häufigkeit

- Essstörungen im Vollbild relativ selten



- Aber einzelne Symptome bei Jugendlichen sehr verbreitet

Essstörungssymptome (SCOFF)	♀	♀
1. Absichtliches Erbrechen	6.1%	5.1%
2. Kontrollverlust beim Essen	31.8%	14.1%
3. Signifikanter Gewichtsverlust	10.5%	12.2%
4. Unzufriedenheit mit dem Körper (sich zu dick fühlen, obwohl unter-/normalgewichtig)	28.2%	11.0%
5. Essen beeinflusst das Leben stark	31.0%	23.3%
<b>Essstörungsrisiko gesamt</b>	<b>30.9%</b>	<b>14.6%</b>

# Essstörungen – Risikofaktorenmodell



(Karwautz 2001,2006)

# Selbstverletzungen

**Definition:** Absichtliche Selbstschädigung der Körperoberfläche ohne suizidale Absicht

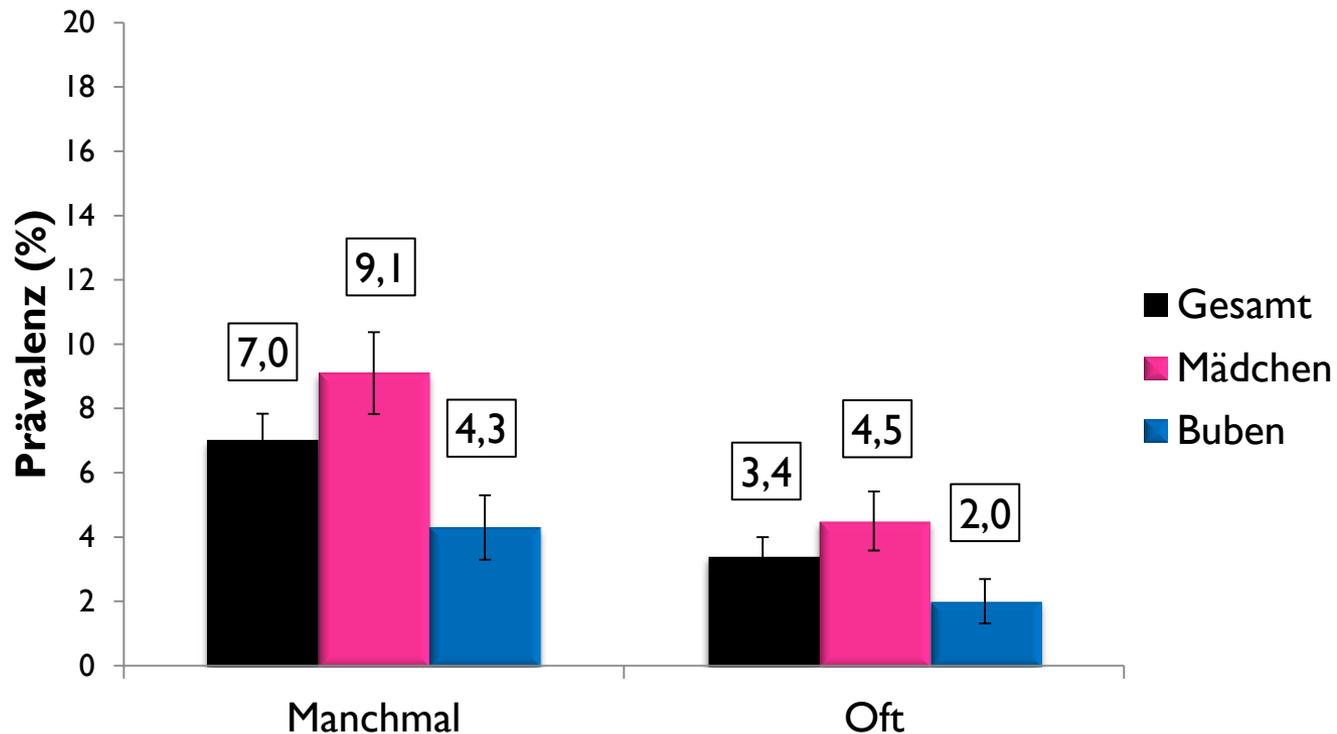
Oftmals begleitet durch:

- Erwartung der Entlastung von negativen Gefühlen bzw. Herbeiführung positiver Gefühle
- Zwischenmenschliche Konflikte



# Selbstverletzungen - Häufigkeit

„Ich habe mich absichtlich verletzt.“ (in den letzten 6 Monaten)



# Selbstverletzungen – wie hat es begonnen? (Selbstbericht SchülerInnen)

Beginn	Beschreibung
<b>Zwischenmenschliche Konflikte</b>	Mobbing, Streit mit Eltern oder Freunden, Trennung der Eltern
<b>„Ich wollte es einfach einmal ausprobieren“</b>	... gemeinsam mit Freunden; weil andere es auch tun...
<b>Schulbezogene Probleme</b>	Schlecht Noten, muss Klasse wiederholen
<b>Körperliche oder sexuelle Gewalt</b>	
<b>Innere Spannung bzw. negative Gefühle haben sich immer weiter aufgebaut</b>	<i>“Irgendwann ist mir alles zu viel geworden.”</i>

# Psychische Probleme / Erkrankungen können alle SchülerInnen betreffen...

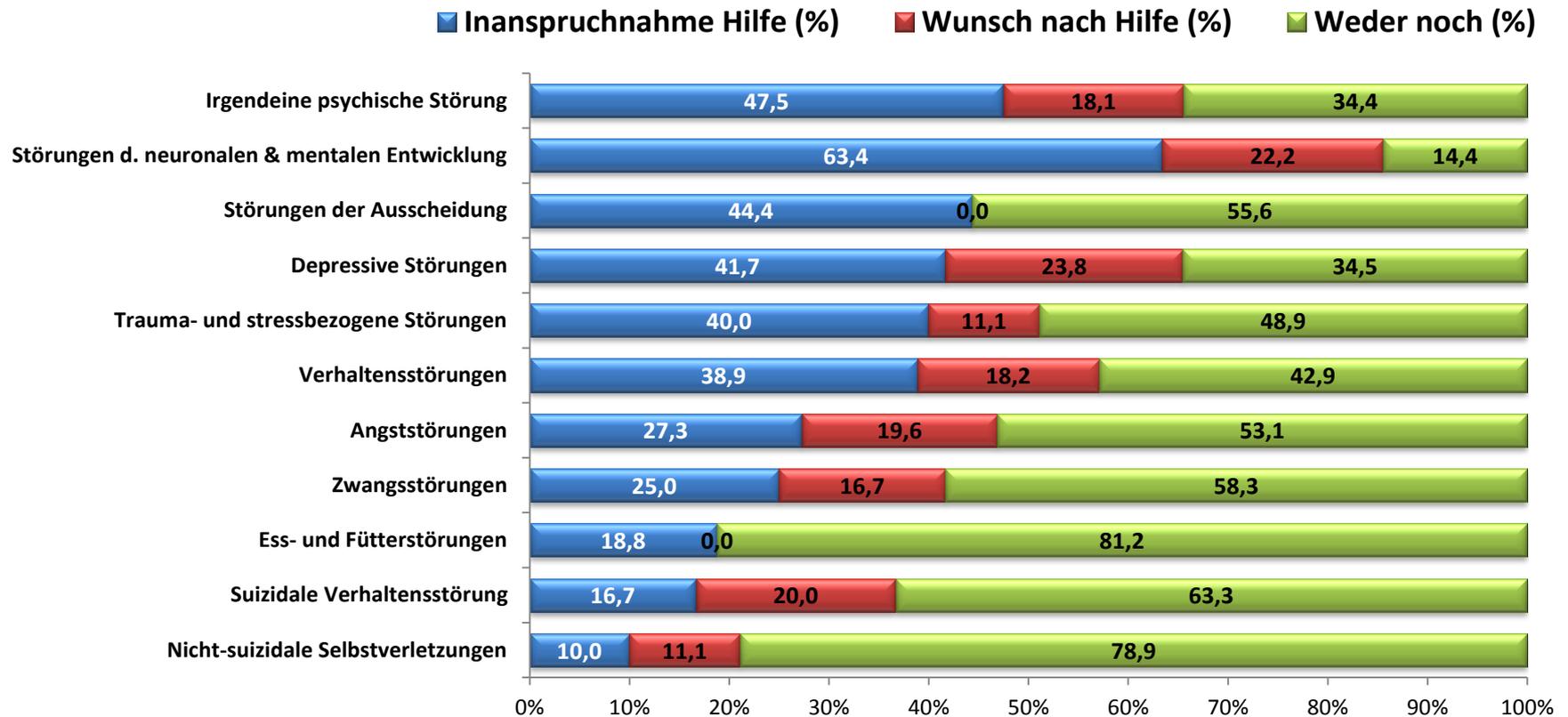
- Jedes Geschlecht & Alter
- Jeder sozioökonomischer Hintergrund
- Migrationshintergrund oder kein Migrationshintergrund

## **... treten aber tendenziell häufiger auf bei**

- Vorhandensein einer (chronisch) körperlichen Erkrankung
- Chronische Erkrankungen in der Familie (Eltern, Geschwister)
- Belastendes Ereignis in der Lebensgeschichte
- Ungünstiger familiärer Hintergrund (z.B. Alleinerziehender Elternteil)

(Wagner et al. 2017, Philipp, et al 2018)

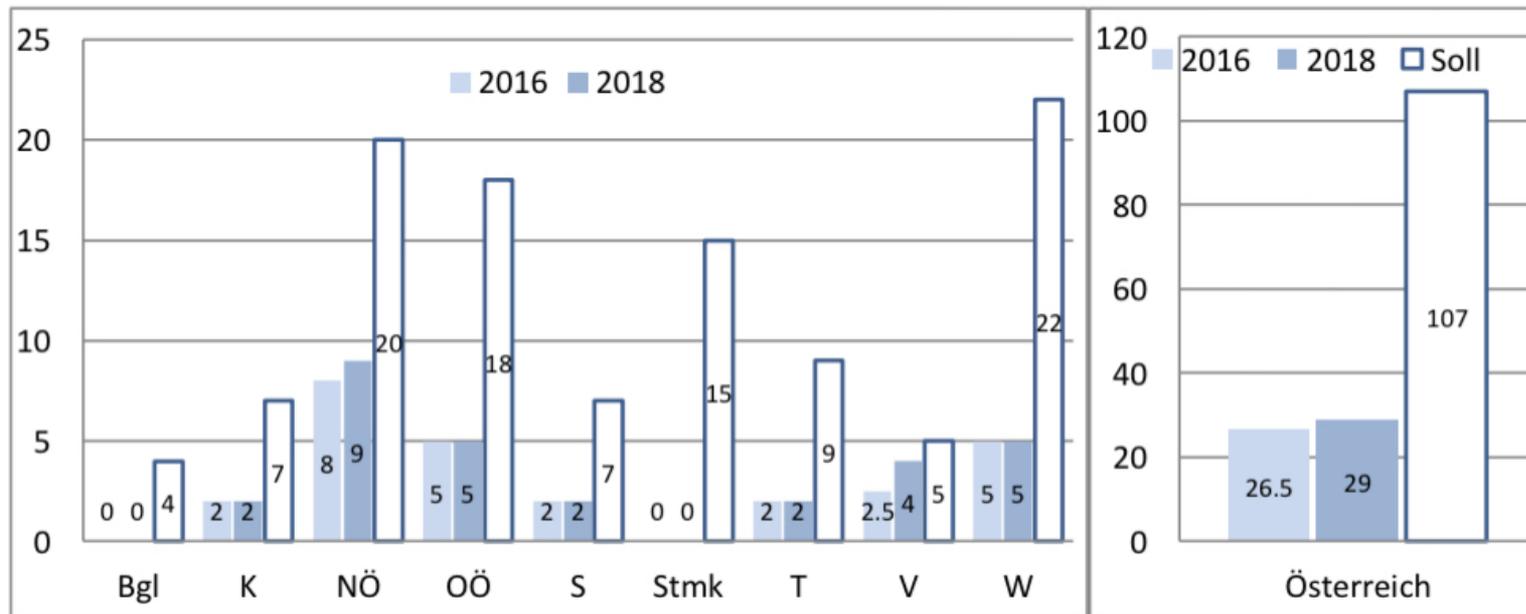
# Wer sucht Hilfe?



(Wagner et al. 2017)

# Versorgung

**FachärztInnen mit Kassenvertrag:** Die Anzahl der FachärztInnen hat sich in diesem Zeitraum von 26,5 auf 29 Stück erhöht. Eine Kassenstelle wurde in NÖ und 2,5 in Vorarlberg besetzt, eine ist in Salzburg derzeit unbesetzt. Damit ist der Bedarf an FÄ zu 27% erfüllt. In zwei Bundesländern gibt es weiterhin keine niedergelassenen FÄ mit Kassenvertrag.



Tab3: FachärztInnen mit Kassenvertrag (ergänzt nach Hartl & Karwautz, 2017)

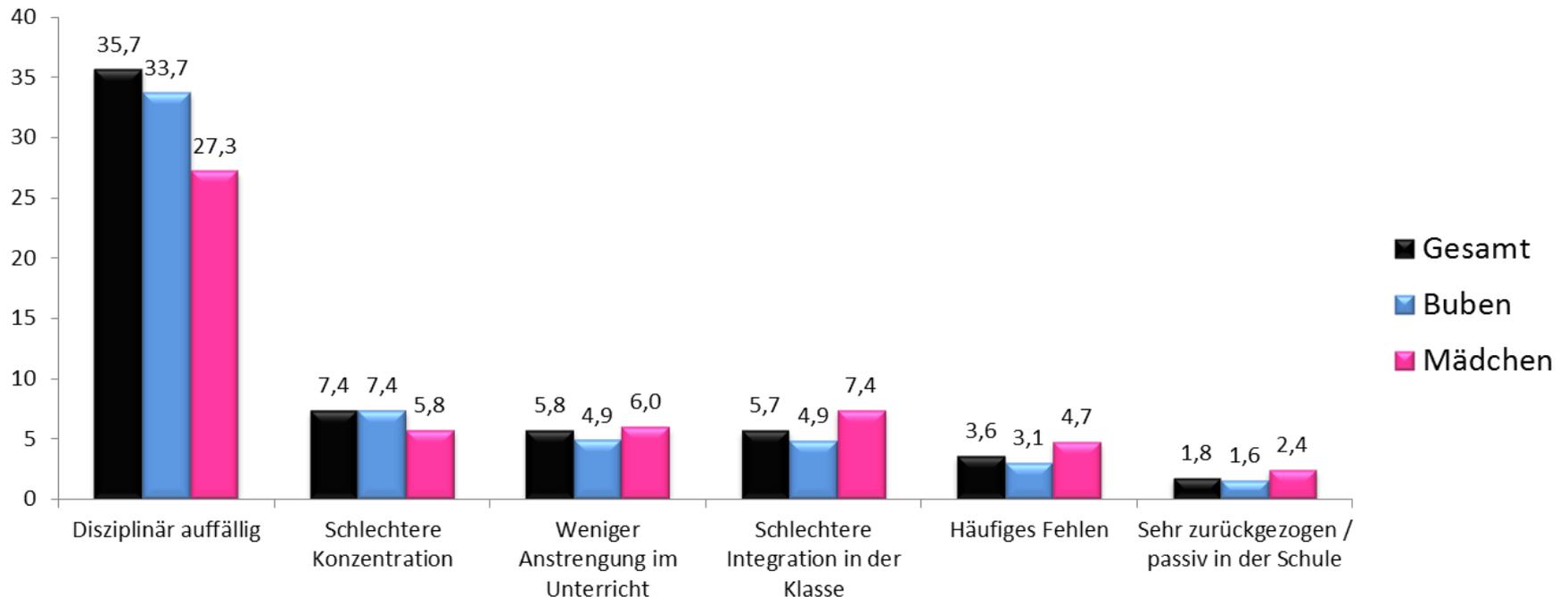
# Die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer ...

- 10 % der SchülerInnen fehlen besonders häufig
- 25% der Buben und 14% der Mädchen können sich besonders schlecht konzentrieren
- 10-11% sind sehr schlecht im Klassenverband integriert
- 14-15% sind sehr zurückgezogen und passiv
- 7% der Mädchen und 19% der Buben sind disziplinar auffällig
- Bei ca. 13% wurden aufgrund einer Verhaltensauffälligkeit die Eltern kontaktiert

(Zeiler et al. 2018))

# Maßnahmen werden vor allem bei externalisierenden Auffälligkeiten veranlasst

Um das wie viel-fache wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass LehrerInnen aufgrund einer Verhaltensauffälligkeit Kontakt mit Eltern oder der Schulkonferenz aufnehmen?



# Zusammenfassung

- Psychische Probleme / Erkrankungen betreffen viele SchülerInnen und Schüler
- Nicht alle „Auffälligkeiten“ sind unmittelbar behandlungsbedürftig, aber viele SchülerInnen mit deutlichen psychischen Problemen erhalten keine adäquate Unterstützung.
- Insbesondere SchülerInnen mit internalisierenden Auffälligkeiten gehen oftmals unter.
- Multiple Risikofaktoren für die Krankheitsentstehung

# Weitführende Literatur zur MHAT-Studie

- Wagner, G., Zeiler, M., Waldherr, K., Philipp, J., Truttmann, S., Dür, W., Treasure, J. & Karwautz, A. (2017). Mental health problems in Austrian adolescents: a nationwide, two-stage epidemiological study applying DSM-5 criteria. *European child & adolescent psychiatry*, 26(12), 1483-1499. **(Hauptergebnisse – Interviewphase)**
- Philipp, J., Zeiler, M., Waldherr, K., Truttmann, S., Dür, W., Karwautz, A. F., & Wagner, G. (2018). Prevalence of emotional and behavioral problems and subthreshold psychiatric disorders in Austrian adolescents and the need for prevention. *Social psychiatry and psychiatric epidemiology*, 53(12), 1325-1337. **(Ergebnisse aus der Screening-Phase)**
- Zeiler, M., Waldherr, K., Philipp, J., Nitsch, M., Dür, W., Karwautz, A., & Wagner, G. (2016). Prevalence of eating disorder risk and associations with health-related quality of life: results from a large population screening. *European Eating Disorders Review*, 24(1), 9-18. **(Häufigkeit Essstörungsrisiko)**
- Zeiler, M., Wagner, G., Philipp, J., Nitsch, M., Truttmann, S., Dür, W., Karwautz, A. & Waldherr, K. (2018). The Mental Health in Austrian Teenagers (MHAT) Study: design, methodology, description of study population. *Neuropsychiatrie*, 32(3), 121-132. **(Methodik der MHAT Studie)**
- Zeiler, M. (2018). Die psychische Gesundheit von SchülerInnen: Ergebnisse und Implikationen aus der MHAT-Studie. *Schulverwaltung aktuell* (4/2018). **(Zusammenfassung der MHAT-Ergebnisse)**
- Philipp, J., Zeiler, M., Waldherr, K., Nitsch, M., Dür, W., Karwautz, A., & Wagner, G. (2014). The Mental Health in Austrian Teenagers (MHAT)-Study: preliminary results from a pilot study. *Neuropsychiatrie*, 28(4), 198-207. **(Ergebnisse aus der Pilotstudie)**